

Jazz zum Zurücklehnen

Autor(en): **Butz, Richard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 11

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-726131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jazz zum Zurücklehnen

Samtige Stimmen, originelle Kombinationen und vertraute Balladen für kühle Herbsttage und lange Abende vor dem Kaminfeuer.

VON RICHARD BUTZ

Jazz muss nicht immer schwierig sein. «Jazz for Dinner» tritt den Beweis dafür an und erinnert daran, dass Jazz in seinen Ursprüngen amerikanische Unterhaltungsmusik war. Einige Jazzinterpretinnen und -interpreten halten unbeirrt an dieser Tradition fest. So die einzigartige Sängerin und Pianistin Diana Krall, die sich samtig und geschmeidig die Liebe als Thema vornimmt. Oder Patti Austin, die singend Liebesbriefe verschickt. Aus dem Soulbereich kommt die legendäre Sängerin Diana Ross, die swingend verkündet, dass Liebe unvergänglich ist.

Szenenwechsel: Softsänger Terry Callier besingt in «Coyote Moon» die Einsamkeit. Pianistin und Sängerin Shirley Horn greift dieses Thema ebenfalls auf, unterlegt mit Streichern und raffiniert gesungen. Sie schafft die Stimmung für einen verträumten Walzer, kühl interpretiert von der Sängerin Silje Nergaard.

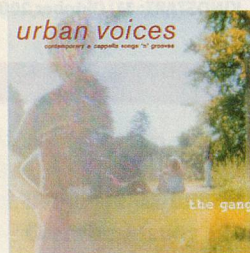


Jazz for Dinner, Brigitte Edition
Universal 584 056-2, CHF 32.50

Rockigere Töne schlägt der Sänger Larry Garner an, während Stimmwunder Al Jarreau fast schmilzt vor Hingabe an seinen Song, den er «Your Song» nennt. Wieder mehr dem Soul verpflichtet ist Bobby Hebb, der eine sonnige, leichtfüssige Nummer beisteuert. Ganz anders

Dinah Washington, die vom Blues herkommt und mit ihrer rauchigen Stimme, begleitet von Streichern, die Ballade «Cry Me a River» vorträgt. Jazzgeschichte haben Louis Armstrong und Ella Fitzgerald mit ihren Duetten geschrieben. Sie sind mit einem Stück vertreten, das – obwohl schon 1956 aufgenommen – taufirsch tönt. Die Meisterin der Traurigkeit ist ohne Zweifel Billie Holiday, deren tragisches Leben 1959, im Alter von erst 44 Jahren, endete. Ein Jahr zuvor ging sie noch einmal ins Studio. Mit brechender Stimme sang sie den Standard «Body and Soul» und machte aus der Ballade einen Blues, der noch heute unter die Haut geht. Nick Drake, Donny Hathaway und Robert Flack mit einem rauchigen und swingenden Duett sowie Soulkönig James Brown, der «All the Way» geht, runden die Zusammenstellung perfekt ab. Diese Balladensammlung eignet sich zum Geniessen an einem ruhigen Abend. Bestellatalon für alle 3 CDs siehe Seite 60.

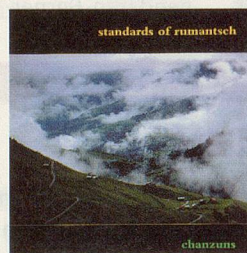
STIMMAKROBATIK



Urban Voices
The Gang
TCB Records 22112
CHF 32.50

Gruppen wie die Manhattan Transfers oder die New York Voices sind mit ihrem A-cappella-Gesang schon fast legendär. Seit gut zehn Jahren singen in Zürich Katja Mair, Bettina Tuor, Micha Dettwyler, Daniel Erni und Christoph Flueler zusammen. Weil sie aus der Stadt kommen, nennen sie ihr Quintett «Urban Voices». Städtisch-international ist auch das Programm auf diesem ersten in der Schweiz produzierten Jazz-a-cappella-Album. Acht der zwölf Stücke sind Eigenkompositionen, die sich stilistisch von Hardbop über Latin, Pop bis Hip-Hop und House bewegen. Vier weitere Nummern sind Jazz-Standards, welche die Urban Voices zu eigenständigen Versionen verarbeitet haben. Die fünf Stimmakrobaten machen sämtliche Sounds und Effekte selber, sie kommen ohne Samples und Studioeffekte aus. Sogar Trompeten- und Posaunensoli oder Trommelwirbel werden stimmlich erzeugt. Nicht immer geht es schnell und geschmeidig zu, denn auch balladeske und leicht schmelzende Songs sind auf dieser hoch stehenden Produktion zu hören. *rb*

JAZZ AUF RUMANTSCH



Standards of Rumantsch
Chanzuns
Brambus 200258-2
CHF 32.50

Was haben romanische Lieder mit Jazz zu tun? Auf den ersten Blick wenig, ausser man macht es wie die vier jungen Schweizer Jazzmusiker Mario Haltinner (Saxophone), Andi Schnoz (Gitarre), David Maeder (Bass) und Mac Vinzens (Schlagzeug). Sie nehmen beispielsweise das Lied «Da Cumpignia», das durch den Concours d'Europe bekannt geworden ist, und spielen zwar die Melodie unverändert, fügen aber Jazzelemente hinzu. So wird Jazz daraus. Die musikalische Reise beginnt mit dem Glockenspiel vom Churer Postplatz. Der Klassiker aus der romanischen Chorliteratur wird von der Band zu den Wurzeln des Jazz, zum Blues, geführt. Aber auch einen Afro-Tanz oder einen Gruss an die Musik Kubas hat das Quartett im Repertoire. Für drei Nummern stösst die Sängerin Alice Bertogg-Darms zur Band, und auf einigen Stücken sorgt Perkussionist Georg Mikirozis für zusätzliche rhythmische Farbe. Die Idee, romanisches Liedgut mit modernem Jazz zu verbinden, ist gelungen und «Chanzuns» ein starkes, originelles Album geworden. *rb*